

# Erich Furrer liest Bräker in der Traube Brägg

Ab Samstag, 19. September kommen die Fans von Erich Furrer wieder in den Genuss seiner Herbstlese-Reihe. Gestartet wird mit Ulrich Bräkers «Abschied vom Vaterland».

**Bazenheid** – Bereits zweimal, im Mai 2008 und im März dieses Jahres, hat sich der Schauspieler Erich Furrer in den Lesungen «Bub & Geissenjahre» sowie «Ännchen, seine erste Liebe» mit Ulrich Bräker beschäftigt. Chronologisch schreitet Furrer nun in der Lebensgeschichte Bräkers (Der arme Mann vom Tockenburg) voran.

Nun folgt der Abschied vom Vaterland. Darin schildert Bräker, wie er als junger Bursche nach Schaffhausen gebracht und dort in den Dienst eines

preussischen Offiziers genommen wurde, der ihn als Hausburschen anstellte. Der Abschied von zuhause, von seinen Liebsten, seinen Geschwistern, den Eltern und natürlich der Abschied von seinem liebsten Ännchen sind auf bräkersche Weise besonders rührend geschildert: «...dann noch einen einzigen Kuss, aber einen wie's in meinem Leben der erste und der letzte war, und ein Paar Dutzend Händedrück', und: Leb, lebhoh! Vergiss mein nicht! – Nein, gewiss nicht, nie, in Ewigkeit nicht! – Wir gingen; sie stand still, verhüllte ihr Gesicht, und weinte überlaut, ich nicht viel minder. So weit wir uns noch sehen konnten, schweyten wir die Schnupftücher, und warfen einander Küsse zu. Itzt war's vorbei: Wir kamen ihr aus dem Gesicht.»

Die Zeit in Schaffhausen und Rottweil, wohin ihn seine Reise weiter führt, erscheint Bräker wie das Leben eines Gottes oder zumindest wie eines Landammanns, bis er schliesslich mit Markoni Rottweil ebenfalls verlassen muss und weiter zieht, nach Berlin, doch davon in der nächsten Lesung... «Und nun Ade! Rothweil, liebes friedliches Städtchen! Liebe, tolerante katholische Herren und Bürger! Wie war's mir so tausendwohl bei euern vertrauten brüderlichen Zechen! Wie manche Lust genoss ich auf euern schönen Fluren, wo Markoni so viel Dutzend singende Lerchen aus der Luft schoss, die mich in die Seele dauerten!...»

## Furrer über Ulrich Bräker

«Über Bräker zu schreiben, fällt nicht schwer. Er ist der Shakespeare aus dem Toggenburg. An Bräker fasziniert mich die Kraft und Tiefe der Einfachheit und ich glaube tatsächlich, dass Armut, so wie Bräker sie erlebt hat, auch etwas sehr Ermutigendes, ja erbauend Stärkendes in sich hat. Zwar war Bräker ein Kosmopolit und ein Weltenbummler. Aber er blieb sich immer treu, weil seine Armut und Einfachheit ihn zwang, bei sich zu bleiben. Ich glaube sogar, Bräker wollte «arm» bleiben. Mir kommt das irgendwie bekannt vor. Zwar möchte ich auch berühmt sein und viel Geld verdienen – aber ich tu's dann schliesslich doch nicht», schmunzelt Furrer, «und bleibe arm; wenigstens vorläufig».

## Musikalische Begleitung

Robin Seidl (1991) wuchs in Berneck auf und lebt heute in Widnau. Mit zehn Jahren begann er bei Paul Hutner Gitarre zu spielen. Seine musikalischen Interessen liegen bei der irischen Volksmusik, bei der Musik des Mittelalters und der Renaissance. Das Spiel auf der Tin Whistle (irische Blechflöte) und der Bodhran (irische Rahmentrommel) brachte er sich autodidaktisch bei. Zurzeit ist er an der Kantonsschule am Burggraben in St.Gallen mit Schwerpunkt Musik. Er besucht dort den Gitarrenunterricht bei F. Ferrari und Blockflötenunterricht bei C. Dörig.

Furrer und Seidl kennen sich seit der diesjährigen Sommertheaterproduktion des Theaters «Parfin de Siècle» im Botanischen Garten in St.Gallen, wo Seidl Gitarre und Bodhran spielte und Furrer als Schauspieler mitwirkte. «Ich bin sehr erfreut darüber, dass es immer noch junge Leute gibt, die sich nicht ausschliesslich mit Computern und anderen virtuellen Welten auseinandersetzen, sondern ein bewundernswertes Interesse auch und gerade für sinnliche und reale Schönheiten wie Musik und Literatur oder Theater haben», sagt Furrer über den jungen Musiker.

## Neu in der Traube «Brägg»

Ab September finden die Lesungen der «Leseratten & Ohrwürmer» im Restaurant Traube im Brägg, Bazenheid, statt (nicht im evangelischen Kirchgemeindehaus, wie in der letzten Grossauflage veröffentlicht). Denn Erich Furrer wurde in der Zwischenzeit von Vorstandsmitgliedern des Kultur-Treffs Brägg angefragt, den Saal in der Traube ebenfalls zu bespielen, um somit einen gemeinsamen Ort mit reichem kulturellem Angebot in Bazenheid zu schaffen. Die neue Wirtin, Trudi Nüssli, zeigt sich von der kulturellen Zusammenarbeit ebenfalls begeistert. Freundlicherweise öffnet sie das Restaurant bereits für die Veranstaltung des Kultur-Treffs Brägg am Freitag, 11. September (Famiglia Rossi/Konzert) und für die Lesung der «Lese-

Ulrich Bräker «Abschied vom Vaterland». Es liest: Erich Furrer, Schauspieler (Bazenheid). Es musiziert: Robin Seidl (Gitarre & Tin Whistle, Widnau), am Samstag, 19. September, 20 Uhr, Restaurant Traube «Brägg», Bazenheid.

Reservation Lesung:  
071 931 36 43 oder  
info@leseratten-ohrwuermer.ch  
Reservation Essen: 071 931 10 71  
Weitere Lesungen:  
Samstag, 17. Oktober (Schweizer Alpen Sagen). Samstag, 21. November (Robert Walser: «Wohin man blickt ist alles schneeweiss»)

ratten & Ohrwürmer» am Samstag, 19. September. Offiziell wird die Traube dann am 21. September wieder eröffnet.

Furrer, welcher sich als einer der Mammutjäger gerne an den Gastaufttritt beim Kultur-Treff Brägg im April 2008 (Mammutjäger urgeknallt) vor ausverkaufter Kulisse erinnert, findet den nostalgischen Saal mit Bühne bezaubernd und inspirierend. Er könnte sich vorstellen in naher Zukunft auch Theaterstücke auf die Trauben-Bühne zu bringen.

Leseratten & Ohrwürmer freut sich auf zahlreiche interessierte Gäste aus nah und fern und nimmt gerne Reservationen entgegen (s. Kästchen). (pd)

